

Kölner Stadt-Anzeiger

Aus dem Kreis - 08.10.2014

FALSCHPARKER

Ärger über die Knöllchenflut



Ein Strafzettel hinter dem Scheibenwischer ist ärgerlich, vor allem, weil die Geldbußen seit April 2013 deutlich teurer geworden ist. (Bild: Neumann)

Foto: Neumann

Von der Redaktion

Die Zahl der Strafzettel in Rhein-Berg hat sich drastisch erhöht. Was Autofahrer ärgert, freut die Kämmerer der Kommunen. Grund dafür sind verstärkte Kontrollen und zusätzliche Mitarbeiter.

Wo sich der Parksünder ärgert, freut sich der Kämmerer: In allen Städten und Gemeinden im Kreis sind die Einnahmen aus Geldbußen in den vergangenen fünf Jahren teilweise drastisch gestiegen. Nahm Odenthal 2009 2508 Euro an Bußgeld ein, waren es 2013 schon 8111 Euro, fast das Vierfache. In Kürten sind die Steigerungen noch erheblicher: Von 900 Euro 2009 stiegen die Einnahmen auf 1700 Euro im Jahr 2013. Diese Zahlen nennt das NRW-Innenministerium in einer Antwort an

CDU-Landtagsfraktionsvize André Kuper.

Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Die Anhebung der Gebühren im Bußgeld-Katalog ab April 2013 nennt der Bergisch Gladbacher Stadtsprecher Martin Rölen als einen Grund. Außerdem dürfe die Stadt seit 2012 auch stationäre Messgeräte einsetzen. Das Geld sei zuvor an den Kreis geflossen. Zudem seien 2012 vier Teilzeit-Aushilfskräfte eingestellt wurden, die Knöllchen an Abenden und Wochenenden verteilen. „Die Einnahmen kommen dem leeren Stadtsäckel zugute.“ Für Rösrath begründet Fachbereichsleiter Norbert Tillenkamp die Steigerungen ebenfalls mit dem geänderten Bußgeld-Katalog. Es gebe allerdings Sonderaktionen des Ordnungsamtes, so Tillenkamp. Man habe bei Kunst und Klaaf „mit mehreren Teams“ gearbeitet, dabei wurden Autos abgeschleppt.

Zusätzliche Mitarbeiter

Bei den Einnahmen der Stadt Overath handelt es sich nach Angaben des Ersten Beigeordneten Bernd Sassenhof (FDP) zu 98 Prozent um Bußgeld aus der Überwachung des ruhenden Verkehrs. Die Stadt sei dabei in einem „vernünftigen Maße“ tätig, weitere Steigerung seien nicht zu erwarten. In Kürten hat der große Sprung an Einnahmen einen handfesten Grund: 2013 hatte die Verwaltung erstmals einen Mitarbeiter auf Minijob-Basis eingestellt. Im Jahr davor hatte die Gemeinde nur 310 Euro mit Knöllchen für Falschparker eingenommen. Viele Autofahrer wurden von der Kontrolle überrascht, die Einnahmen stiegen drastisch. Im ersten Halbjahr 2014 ist ein gegenläufiger Trend erkennbar: Die Einnahmen sanken auf 3500 Euro. „Die Kürtener Bürger parken umsichtiger“, erklärt Kämmerer Willi Hembach.

In Odenthal soll es schon Leute gegeben haben, die mit nassen Haaren vom Friseur zu ihrem Auto spurteten, um die vergessene Parkscheibe hinter die Windschutzscheibe zu legen. Seit zur Jahreswende das Ordnungsamt um zwei Minijobber ergänzt wurde, die Knöllchen schreiben, häuft sich der Unmut im Ort. „So war das auch nicht gedacht. Die Minijobber sollten das Ordnungsamt allgemein unterstützen und vor allem in Altenberg die Situation mit den Motorradfahrern im Blick halten“, sagt CDU-

Fraktionschefin Michaela Bräutigam. Lagen 2013 die Einnahmen aus Bußgeld noch bei 8111 Euro, so wurden allein im ersten Halbjahr 2014 schon Bußgeldbescheide in Höhe von 11 477 Euro verschickt. Bei der Einschulung in Neschen hatten ebenfalls viele Eltern ein Knöllchen hinter der Windschutzscheibe, auch an Ostermontag in Eikamp hagelte es Strafzettel.

Haushaltssanierung auf Kosten der Bürger? Bräutigam: „Das Ordnungsamt muss mit Augenmaß handeln. Es ist ein Unterschied, ob jemand verkehrsgefährdend parkt oder ob man Situationen wie die Einschulung nutzt, um möglichst viele Knöllchen zu schreiben.“ Auch die Odenthaler Händler sind nicht begeistert. Das Grundproblem sei die zu geringe Zahl an Parkplätzen. Eine Stellungnahme der Verwaltung war gestern nicht zu erhalten.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/aus-dem-kreis/falschparker-aerger-ueber-die-knoellchenflut,16363472,28683466.html>

Copyright © 2014 Kölner Stadtanzeiger